

# Predigt Nov. 2006



Baptistengemeinde Zürich  
Steinwiesstr. 34  
8032 Zürich

[www.baptisten.ch/zuerich](http://www.baptisten.ch/zuerich)

## Einheit auf der Baustelle Gottes

Eph. 4, 1 - 6

Gehalten von Dorotheé Stoppe  
am Donnerstag, 12. Oktober 2006

**Bibelarbeit Gemeindefeweche Gaschurn 08.-14.10.2006****Epheser 4, 1 - 6**

1 So ermahne ich euch nun, ich, der Gefangene in dem Herrn, dass ihr der Berufung würdig lebt, mit der ihr berufen seid,

2 in aller Demut und Sanftmut, in Geduld. Ertragt einen den andern in Liebe,

3 und seid darauf bedacht, zu wahren die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens:

4 EIN Leib und EIN Geist, wie ihr auch berufen seid zu EINER Hoffnung eurer Berufung;

5 EIN Herr, EIN Glaube, EINE Taufe;

6 EIN Gott und Vater aller, der da ist über allen und durch alle und in allen.

Ein Theologie-Professor hat mal gesagt, dass es einem Pfarrer oder einer Pfarrerin, die neu in eine Gemeinde kommen, gut tun würde, für ein halbes Jahr zu schweigen, will heißen, nicht zu predigen und keine Bibelarbeiten zu halten. Sondern sie sollten lieber hinhören auf das, was die

Gemeinde bewegt und umtreibt. Der Schreiber des Epheserbriefes hatte sehr genau hingehört. Er kannte seine Gemeinde gut, wenn er ihr diesen Aufruf zur Einheit zukommen lässt.

Für mich ist nun heute beides schwierig. Zum einen ist die Möglichkeit hinzuhören und erstmal in diese, für mich neue und große Gemeinde, ein halbes Jahr lang unbeteiligt hineinzusehen, doch beschränkt. Zum anderen kann ich aber auch nicht einfach die Mahnung übernehmen und wiederholen: Seid Eines in Christus! Denn wenn man sie so allgemein formuliert und auf die Gemeinde Zürich bezieht, dann mag sie zwar nicht falsch, aber doch farb- und konturlos sein.

Denn, worin zeigt sich die Einheit?

Einheitsmodelle sind uns ja nicht wirklich fremd. Jede Einrichtung hat Regeln und bestimmte Anforderungen. Und wenn man die erfüllt, dann gehört man in gewisser Weise zur Einheit. Das kennen wir auch aus kleinen und großen modernen Unternehmen. Dort nennt sich das „der Geist des Hauses“ oder „die Philosophie des Hauses“. Besonders

bei Einstellungsgesprächen ist das dann von Bedeutung: Nur wer sich mit der Philosophie des Hauses identifizieren kann, wer also mit der großen Zielformulierung übereinstimmt, der kann dann auch angestellt werden. Bei aller Individualität ist es doch das grosse gemeinsame Ziel, die gleiche Einstellung, eben der Geist und das Anliegen, das alle Mitarbeiter gemeinsam haben sollen. Alle sollen an einem Strang ziehen.

Wenn also so ein Unternehmen weiß, was es will, dann kann es sein eigenes Profil erstellen und so versuchen, die Einheit im Haus herzustellen oder sie zu erhalten. Wie funktioniert das aber in der christlichen Gemeinde? Was ist die Philosophie im Hause der Gemeinde? Wie geht es, dass hier auch alle an einem Strang ziehen? Zumal wenn man bedenkt, was da für unterschiedliche Menschen sitzen.

Das ist schwer mit einem Unternehmen zu vergleichen. In der christlichen Gemeinde hat jeder einen anderen Beruf, jeder hat andere Hobbys. In der Gemeinde, da gibt es die unterschiedlichen Generationen. Also kann man sagen, dass das Unternehmen Gemeinde ein sehr vielfältiges ist.

Wie könnte demzufolge die Philosophie dieses Unternehmens „Gemeinde“ aussehen?

Der Schreiber des Epheserbriefes beantwortet die Frage folgendermassen: Seid darauf bedacht, die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens zu bewahren. Der Frieden, der durch den EINEN Geist entsteht, der stellt das verbindende Band dar. Der Geist schafft die gemeinsame Grundlage, das Fundament. Um also die Frage nach der Philosophie des Hauses in einer Gemeinde zu beantworten, ist, wie ich finde, das Bild der Baustelle sehr treffend. Dem Verfasser geht es unermüdlich um die Einheit der Gemeinde. Darum benutzt er so oft das Wort EIN. Es kommt sieben Mal in den sechs Versen vor. Ein Leib, ein Geist, eine Hoffnung, ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater, eine Basis und ein Ziel....wir sind auf der gleichen Baustelle und wir haben den gleichen Bauplan, also das gleiche Ziel. Wir haben das gleiche Fundament.

Durch das Band des Friedens soll die Einigkeit im Geist gewahrt bleiben. Was bedeutet das? Einigkeit im Geist.

Der Geist des Evangeliums ist gemeint. Der Geist, Jesu Christi. Die Weise, mit der Jesus mit Menschen umgegangen ist. Die Weise, in der Menschen aufrecht und in Freiheit vor Gott stehen dürfen. So wie Gott in Jesus den Menschen sieht, wie er auf ihn zugeht, dieser Geist, diese Weise und Gesinnung, das ist es, was in der Gemeinde bewahrt werden soll. Und das soll durch das Band des Friedens geschehen.

Frieden: Heutzutage ist viel im Namen des Friedens möglich: Kriege werden mit Frieden begründet. Völkermord oder politischer Mord werden mit Frieden legitimiert. Von übertriebenem Nationalstolz behauptet man, er fördere den Frieden. Aber das ist eine heftige Verdrehung von dem, was Frieden in der Bibel bedeutet. Die Bibel redet vom göttlichen Frieden. Es ist eine Art von Frieden, die nicht selbst gemacht ist. Die Bibel spricht von einem Frieden, der von Gott geschenkt ist. Das ist ein Frieden, bei dem das Trennende und das Gegensätzliche verschwindet. Das ist ein Frieden, den Gottes Geist wirken kann. Er verbindet und er stellt das Band für die Einheit in der Gemeinde dar. Das ist ein von Gott geschenktes und garantiertes Band.

Die Einheit kommt nicht aus unserem Tun. Sie kommt aus dem Geist Gottes, den er uns schenkt. Aus dem Geist des Evangeliums, in dem wir leben.

Diese Einheit finde ich sehr beruhigend: Sie ist von Gott geschenkt. Denn was mir in meinem Leben viel häufiger begegnet, das sind Unterschiede. Das fängt mit der Schulbildung an. Unterschiede in Äußerlichkeiten, Unterschiede zwischen Meinungen, Hoffnungen, Unterschiede zwischen Ost und West - das ist etwas, das mir persönlich aufgrund unserer jüngsten Geschichte in Deutschland natürlich sehr bewusst ist. Einer der größten Unterschiede zwischen uns Menschen aber ist lebenslang sichtbar: Kann ich mir leisten bei Prada und Dior einkaufen zu gehen oder muss ich sehen, was C&A im Sortiment hat? Habe ich das Auto aus meinem Traum tatsächlich vor der Haustür stehen oder stelle ich jeden Morgen erneut fest, dass Traum und Realität eben doch gewisse Differenzen aufweisen? Es ist tatsächlich so: Am Geld und an unseren Meinungen entstehen die größten Unterschiede, die größten Trennungen auf dieser Welt.

Darum ist der göttliche Frieden, von dem die Bibel spricht und den der Schreiber hier meint, so beruhigend: Es ist die geschenkte Einheit. Sie besteht schon. Gott selbst hebt durch seinen Willen alle Trennung, alles Unterscheiden auf. In seinem Geist, in seinem Evangelium soll keine Trennung mehr herrschen. Da darf aber auch keine Trennung mehr herrschen. Und hier liegt die Aufgabe der Gemeinde, hier liegt der Bauplan: Das soll erhalten und immer wieder erneuert werden. Bewahrt diese Einigkeit! Die Einheit der Kirche, die Einheit der Gemeinde, das ist es, was dem Verfasser am Herzen liegt.

Aus dem Geschenk dieser Einheit entsteht nun eine Möglichkeit: Ich kann aufhören, mich um mich selber zu drehen. Hier wird mir der Spiegel aus der Hand gerissen, in dem ich mich und meine Ansichten so gern selbst betrachte. Viel mehr wird mir in diesem Geist der Blick für den anderen mit seiner Meinung, mit seiner Hoffnung und Lebensweise geöffnet. Aus solchem Geist heraus kann ich anfangen zu fragen und zu sehen, warum der andere so

denkt, wie er denkt. Warum er so redet, wie er redet und warum er dann so lebt, wie er lebt.

Auf einer Baustelle herrscht für gewöhnlich kein Stillstand. Da ist immer Bewegung, wenn es voran gehen soll. Und je grösser die Baustelle, desto mehr Arbeiter braucht es. Dabei gibt es die unterschiedlichsten Berufsgruppen. Da sind die Maurer, da sind die Installateure, die Zimmermänner und Dachdecker...es sind die unterschiedlichsten Arbeiten zu erledigen aber alle haben etwas gemeinsam. Sie haben ein und dasselbe Ziel.

Der Gott, von dem hier geredet wird, das ist DER EINE Gott. Das ist der Gott, der über dem All steht, der Gott, der durch alles und in allem wirkt, was ist und was geschieht. Er ist in allem anwesend, nämlich durch die Tätigkeit des Geistes, der alle verbindet.

Die Tatsache, dass Gott dieser EINE ist und dass der Verfasser ihn als so wunderbar und heilig beschreibt, diese Tatsache hat aber zur Folge, dass das von Gott kommende

Heil auch verwirklicht werden soll. Das ist unsere Verpflichtung. Und das ist es, wozu der Verfasser ermahnt. Gott schenkt seinen Geist, er schenkt die Einheit in der Gemeinde und diese soll nun in Liebe untereinander gelebt werden. Und das bedeutet Bewegung und Wandel.

Liebe bedeutet niemals Stillstand. Wer liebt, der versucht, die Veränderungen am anderen zu ertragen, sie zu hinterfragen und zu verstehen. So soll es auf der Baustelle Gottes funktionieren. Da wird Hand in Hand gebaut. Da verändert sich der eine oder andere. Da verändert sich auch DAS ein oder andere. Neuere Ansichten als sie noch vor fünf Jahren galten, neue Lösungsvorschläge als noch vor 10 Jahren, neuere Musik als noch vor 20 Jahren. Ertragt einander in Liebe und seid darauf bedacht, zu wahren die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens (V2+3). Das ist die Aufforderung des Schreibers. Es geht nicht um die Farben unserer Stühle, es geht nicht um die Liederauswahl, es geht nicht um Personalfragen. Es geht nicht um den Lebenswandel....was hier gewahrt werden soll, das sind nicht die Äußerlichkeiten. Die Einigkeit im Geist soll erhalten bleiben.

Liebe Gemeinde, diese Ermahnung ist die Konsequenz aus dem Geschenk des Evangeliums. Dem Evangelium nämlich, das Liebe ist. Aus der Liebe heraus, wird es möglich, den Stillstand zu überwinden und Veränderungen zuzulassen. Aus der Liebe heraus kann der Geist der Einheit wachsen. Aus dem Geist der Einheit erwächst der Frieden. Mit diesem Frieden hebt Gott jegliche Trennung auf. Damit reisst er mir den Spiegel aus der Hand, in dem ich mich so gern selbst betrachte. Denn bei aller Veränderung, bei aller Bewegung auf der Baustelle Gottes und bei aller Einigkeit unter den Bauarbeitern bleibt doch Gott der EiNE. Es bleibt: Ein Leib und ein Geist. Es bleiben eine Hoffnung, ein Herr, ein Glaube, eine Taufe und es bleibt EIN Gott und Vater.

Und so schließt sich der Kreis. Die Kreativität auf der Baustelle, die Vielfalt, sie soll uns nicht ängstigen. Sie soll uns auch nicht zum Stillstand bringen. Denn die Einheit, die Gott gesetzt hat, sie ist immer größer als unser eigenes Erleben. So dürfen wir nicht vergessen, dass es neben unseren noch unzählige Einsichten und Zugänge zu Gott gibt,

die wir noch nicht gesehen haben, die wir noch nicht begriffen oder erkannt haben oder die uns Gott noch nicht gezeigt hat.

Auf der Baustelle im Reich Gottes geht es bunt und laut zu, da wird es mal dreckig, und da wird gestritten. Was wir aber in diesen Tagen schon aus dem Epheserbrief erfahren haben ist, dass auf dieser Baustelle aber auch Versöhnung stattfindet (Eph 2, 14-18), dass man sich auf dieser Baustelle am Eckstein orientiert (Eph 2, 19-22). All das kann durch den einen Geist geschehen, der die Liebe ist, der Frieden schafft, Trennungen aufhebt und der Veränderungen zulässt.

So soll dieser Friede Gottes, der verbindender ist als alles, was sich menschliches Einheitsdenken vorstellen kann, eure Herzen und Sinne in Christus Jesus bewahren